

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Das neue Volk. 1930-1930 1930

41 (11.10.1930)

DAS NEUE VOLK

WOCHENSCHRIFT FÜR CHRISTLICH-SOZIALE POLITIK UND KULTUR

ORGAN DER CHRISTLICH-SOZIALEN REICHSPARTEI
Erscheint jeden Samstag. Bezugspreis monatlich für Deutschland 0,80 RM, f. d. Saargebiet Pr. 4,50, f. Österreich 8,140
ausschließlich Zustellgebühr. Postverlagsort: WÜRZBURG

Ausgabe für Baden

Herausgeber und Gesamtverantwortlich: Vitus Heller,
Würzburg. Geschäftsstelle: Würzburg, Karthause 11a, Fern-
ruf Nr. 6013. Postcheckkonten: Verlag 12329 Nürnberg.
Parteilasse 33038 Nürnberg. Druck: Werkbund Würzburg.

NR. 41 / 11. JAHRGANG

SAMSTAG, DEN 11. OKTOBER 1930

EINZELNUMMER 20 PFG.

Heraus zur Einheitsfront!

Die zwei Fronten! - Faschismus oder Bolschewismus? - Oder die deutsche Revolution? - Parteidonzenwirtschaft oder Front der Schaffenden?

Große Entscheidungen reifen in Deutschland, in der Welt heran! Zwei gewaltige Heerlager stehen sich gegenüber: Faschismus und Bolschewismus! Faschismus und Proletariat! Weltkapitalismus und schaffende Massen der einzelnen Völker!

Überall erhebt die blutige, brutale Reaktion ihr Haupt! In Italien hat ein römischer Faschismus Hand in Hand mit Banken und Schwerindustrie und der Generalsmacht die Arbeiter- und Bauernmassen zur Ohnmacht und Verelendung verdammt. In Polen jagt ein Diktator, ein halb Wahnsinniger, die Volkvertreter davon und sperrt Vertreter der arbeitenden Schichten in die Gefängnisse. In Serbien ist die brutalste Diktatur errichtet, Bauern und Arbeiter werden hingemordet und sind all ihrer Freiheiten beraubt. In Österreich ist die Heimwehndiktatur unter Prälat Seipel's Diktatur errichtet, die sich gegen die ausgebeuteten Massen von links wendet! In Deutschland besteht die Diktatur der Regierung Brüning, eine reine Zentrumsdiktatur, mit der man die Massen niederhält, die unteren Schichten belastet und den Kapitalismus weiter stabilisiert. Auf der anderen Seite marschiert der Faschismus, der nichts anderes ist, als die Reaktion des stabilisierten Kapitalismus unter neuer Flagge!

Bereits geht Hitler das Bündnis ein mit den imperialistischen Mächten der internationalen Hochfinanz, eines Lord Rothermere, eines englischen Ölkönigs, einer englisch-imperialistischen Politik, die ein indisches Volk seit über einem Jahrhundert ausbeutet und niederhält, ein ägyptisches Volk nicht zur nationalen Selbständigkeit kommen läßt und die Völker des Festlandes immer kimpfen und bluten läßt für die Geldsücker der englischen Lords!

Und — täuschen wir uns nicht, deutsche Arbeiter, deutsche Bauern, deutsche Jugend! Es ist die Frontbildung im Werden, um für die internationale Weltfinanz einen Interventionskrieg gegen das bolschewistische Rußland heraufzubeschwören, bei dem die deutsche Jugend sich für die Geldsücker der Morganleute verbluten soll!

Mögen in Rußland die Dinge stehen wie sie wollen, das russische Volk sein Schicksal gestalten, wie es will und kann, das deutsche Volk hat kein Interesse, den Prügeljungen abzugeben, hat kein Interesse daran, sein Blut zu verzapfen für ein paar internationale Schieber und Wucherer. Das deutsche schaffende Volk, das sehr wohl weiß, daß in Deutschland eine deutsche Revolution andere Aufgaben hat, als eine leninistische in Rußland, dieses deutsche schaffende Volk hat wirklich kein Interesse daran, von den Massen der KPD zu denen der SPD, bis zu den christlichen Arbeitern und Bauern, daß der einzige Staat der Welt, der begonnen hat, an dem kapitalistischen Weltgebäude und seinen Grundfesten zu rütteln und in dem Bauern und Arbeiter regieren und diktieren, durch einen Krieg niederzuzwingen! Das deutsche Arbeiter- und Bauernvolk — höre, Adolf Hitler! — hat kein Interesse daran, einen Tropfen deutschen Blutes deutscher Jugend zu vergießen für imperialistische Ziele der Lord Rothermere, der Welthochfinanz und des Morgan- oder Öltrusts!

Das deutsche Volk hat keine Tributzahlungen, keine Zwangswertträge, keine Bedrückungen und Ausbeutungen vom russischen Volke erhalten, sondern von den Mächten, mit denen sich der deutsche Faschismus verbinden will. Die deutschen Bauern und Arbeiter, die deutsche Jugend, haben sich mit aller Kraft dagegen zu stemmen, daß unser Vaterland wieder der Spielball dieser internationalen Mächte des Kapitalismus wird. Sie haben sich dagegen zu stemmen, daß einmal deutsche Jugend für englisch-imperialistische Zwecke in den Krieg ziehen soll und unser eigenes Vaterland zum Herde der Verwüstung und völligen Vernichtung in dem geplanten Zusammenstoß zwischen dem kapitalistischen Westen und bolschewistischen Osten darzubieten. Der Frontruf Hitlers: Die Bolschewismus! ist nichts anderes, als der Ruf zur kapitalistischen Frontbildung des Westens gegen den Osten, als der Kriegsruf zu einer Schlacht, in der das eigene deutsche Volk verblutet und vollends zugrunde geht, als der Kampfruf zur Auslieferung und vollen Versklavung des deutschen Volkes an die westeuropäisch-amerikanische Welthochfinanz!

Was tut in diesen Stunden die deutsche SPD, KPD? Was tun in dieser Stunde die Führer und die Massen des deutschen schaffenden Volkes? Bilden sie die wirkliche revolutionäre Einheitsfront des ganzen deutschen schaffenden Volkes? Sind sie sich des Ernstes und der Aufgabe dieser Tage bewußt?

Das deutsche schaffende Volk wendet sich in seiner zunehmenden Verelendung! Die kapitalistische Hochentwicklung nimmt immer weiteren Hunderttausenden Arbeit und Brot! Unerträglich sind die Lasten des heutigen Staates geworden! Arbeitslosigkeit, Verschuldung und Verarmung der Kleinaltwirtschaft, Verelendung und Verproletarisierung des Mittelstandes, des Handwerkes, das Anwachsen eines ungeheuren akademischen, geistigen Proletariats — das ist die Tatsache heutiger kapitalistischer Machtauswirkung. Auf der einen Seite über 7000 Millionäre im armen Deutschland, auf der anderen Seite 3 Millionen Arbeitslose. Auf der einen Seite Lohnherabsetzungen, auf der anderen Seite Steigerung des Gewinns! Auf der einen Seite Riesengewinne, Rieseneinkommen, Riesengehälter und -Pensionen, auf der anderen Seite Abwälzungen aller Lasten nach unten, Unterstützungen, die einen Lebensstandard unmöglich machen für Millionen deutscher Volksgenossen! Das Reich jagt von einem Defizit in das andere! Die Länder ebenso! Die Gemeinden stehen am finanziellen Bankrott!

Die Regierung der Diktatur, des Zentrums, Brüning, setzt nur fort, was die Regierung Müller begonnen hat. Ob Hindenburg oder Ebert Reichspräsident ist, ob der Reichskanzler Müller oder Brüning heißt, ob er der Sozialdemokratie, dem Zentrum oder den „Nationalen“ angehört — solange dieses System besteht, muß jede Regierung in Deutschland das Volk vergewaltigen, um dem Imperialismus die Früchte des „Siegels“ zu verschaffen. Auch ein Hitler will nichts ändern am kapitalistischen System! Auch er will keine Revolution, sondern Eroberung der Ministerstühle! Auch er will in der Außenpolitik keine revolutionären Entscheidungen, sondern hofft auf den „guten Willen“ des Auslandes, liefert also das deutsche Volk weiter der Ausbeutung der Youngmächte aus! Seine Geldgeber hindern seine Partei, das zu tun, was den Massen versprochen wurde.

Ihr Massen der Arbeiter und Bauern allein habt die Entscheidung in der Hand! Das Aufgebot des schaffenden Volkes und sein Wille entscheiden über Aufstieg oder Niedergang! Dieses Volk ist nicht eine Summe von Parteigruppen, dieses Volk ist eine große Einheit. Die Befreiung kommt nicht von den Parteien, wie sie jetzt sind. Sie kommt, wenn von Dorf zu Dorf, von Stadt zu Stadt, das schaffende Volk von unten her seine Einheit findet!

Immer hat die CSRP zu dieser Einheitsfront aufgerufen. Darauf hat sie ihre ganze Arbeit eingestellt. Ob Wahlerfolg oder Wahlmißerfolg, wir wissen, daß damit keine wirklichen Entscheidungen für dieses schaffende Volk fallen! Die radikal-revolutionäre Front muß sich unten im Volke bilden! In dieser Front müssen stehen die Christen und Atheisten, die Katholiken und Protestanten! In dieser Front müssen stehen die Massen der KPD, wie die der SPD, die Massen des christlichen schaffenden Volkes, vom letzten christlichen Arbeiter bis zum letzten christlichen Handwerker und Bauern!

Mögen die alten Parteien noch ein paar Wahlkämpfe mit den Millionen ihrer Kapitalistenachmergelder führen! Mögen sie noch eine Masse unpolitischer Menschen, politisch unmündiger Frauen mit der Wahlsuggestion und dem Gewinnsenterror zur Abgabe eines Stimmzettels bringen. Mag eine Zentrumsparterie auf Weiber- und Judenhilfe ihre Parteimacht noch aufbauen — wir haben eine andere Front der Köpfe und des Willens zu bilden! Die CSRP wird niemals tot, solange der Kapitalismus und die Ausbeutung lebt! Ob sie Reichstagsmandate hat oder nicht — da oben wird der Kapitalismus nicht abgebaut, da wird er gestützt mit der Partei- und Staatsmacht —, wir leben nicht nur weiter, nein, wir arbeiten mit gesteigerter Intensität von Dorf zu Dorf, Stadt zu Stadt, bis die Einheitsfront einmal da ist, und wir dort aufgehen in unserer Aufgabe und wir dort, innerhalb der Einheitsfront, die rote Fahne mit dem schwarzen Kreuz flattern lassen!

Rot und schwarz sind die Sturmbanner der deutschen Revolution! Wir streiten nicht um „blutig“ oder „unblutig“! Wir wissen, die Revolution kommt, muß kommen. Wie sie kommt, liegt gar nicht in unserer Macht! Sie kommt schicksalhaft blutig oder unblutig ist gar keine Parteientscheidung für uns. Wir dürfen nicht aufrufen zur blutigen Gewalt! Wir müssen die Herzen und Hirne revolutionieren! Kommt sie blutig, hört jede Parteientscheidung auf. Dann gibt es nur für jeden Einzelnen die Gewissensentscheidung. Den einen wird sein Gewissen auf die Barrikaden treiben, den anderen an die praktische Arbeit! Schwarz ist die Farbe des Kreuzes. Das Kreuz in unserer Fahne besagt zum Rot der Freiheit fahre sehr viel; Opfer und Kampf! Selbstaufopferung sagt dies Kreuz: Jeder nehme sein Kreuz auf sich! Unser Kreuz müssen wir auf uns nehmen, als deutsches schaffendes Volk, das heißt, die Selbstaufopferung für die große Aufgabe, den großen Kampf, den das deutsche Mehrheitsvolk der Schaffenden zu kämpfen hat!

AUS DEM INHALT:
Die wichtigste Frage — Hitlerpartei, jüdische Weltfinanz und Deutschenhasser Hand in Hand — Der Bankrott des Faschismus in Italien — Soweit ist die SPD! — Zentrums-Christentum — Rußland — Offene Antworten — Proleten schreiben — Die Wahlen in Baden — Aus der Bewegung.

Opfer von allen!
„Opfer von allen!“ Es ist ein schönes Wort und wir stellen es an die Spitze unserer politischen Arbeit! Ein Volk, das den Krieg verloren hat, hat eine gemeinsame Not! Diese ist tragbar, führt ein Volk nicht in den Abgrund, sondern stärkt es und spannt seine Kräfte an, wenn dieses Volk diese Not in großer Gemeinschaft wirklich gemeinsam trägt! Aber wenn die Regierung Brüning mit diesem Rufe vor das Volk tritt und verlangt: „Opfer von allen!“ dann fragen wir nach den Tatsachen und Wirklichkeiten! Wo werden Opfer von allen gefordert und gebracht? Die Taten der Regierung Brüning sind doch nicht Forderungen von Opfern von allen? Alle Steuern, Bier, Tabak, Mineralwasser, Benzin, Ledigensteuer, Kopfsteuer, Schankstättensteuer waren doch nur Steuern für die Massen unten, nicht für die Besitzenden oben!

Das neue Finanzierungsprogramm der Regierung Brüning ist noch katastrophaler nach dieser Richtung. Nicht Opfer von allen, sondern Opfer von den Kleinen und Schwachen, Abladung der Arbeitslosigkeit auf die unteren Schichten, Entzug der Hauszinssteuer für Wohnungsbau für die Armen und Kleinen, dagegen aber Entlastung der Verkehrssteuern für die Kapitalisten, Senkung der Realsteuern für die Besitzenden: Wo ist das „Opfer von allen?“ Wo ist das Opfer der über 7000 Millionäre Deutschlands? Wo ist die höhere Besteuerung der Dividenden? Wo ist die höhere Besteuerung des Kapitalertrages? Wo sind höhere Börsensteuern? Wo ist eine neue grundlegende Besteuerung der Riesenbankgewinne, der noch größeren Gewinne des Brauereiaktienkapitals? Wo ist das Opferbringen bei den Großpensionären mit Pensionen bis zu 30 000 RM. im Jahre? Wo ist das Opferbringen bei den höheren Offizieren, Generälen, Admirälen etc.? Wo ist das Opferbringen beim Großgrundbesitz, der blutwenig Steuern bezahlt? Wo ist das Opferbringen in der Gesamtwirtschaft, bei Kartellen und Trusts? Und wo ist das Opferbringen der Brüning, Stegerwald, Dr. Wirth selber? Hat nicht Dr. Wirth erklärt, eine Kürzung der Pensionen mache er nicht mit? Warum nicht? Wer ins Volksleben schaut, das immer größer werdende Blend auf der einen Seite sieht, den immer mehr sich steigenden Luxus auf der anderen Seite, der sieht von einem „Opfer von allen!“ nichts! Der sieht nur, wie eine Schichte unseres Volkes, und zwar die überwiegende Mehrheit, zu den „Verdammten dieser Erde“ gehört, die nichts zu verlieren hat, als ihre Ketten, aber alles zu gewinnen hat, während eine andere dünne Oberschichte wie in allen Himmeln sich das Paradies auf dieser Erde beschafft!

Ja, es kommt einmal die Zeit, wo die Lösung Wirklichkeit wird: „Opfer von allen — für alle!“ Wo eine ganze große Gemeinschaft Hand anlegt an die Steigerung der Produktion und die Versorgung des Gesamtvolkes mit dem notwendigen Lebensbedarf, wenn einmal diese „Verdammten dieser Erde“ ihre Ketten gesprengt und ihre Macht angetreten haben! Dann bleibt diese Lösung keine Phrase mehr, dann wird sie Wirklichkeit!

antihöflichen Getulichkeit kurz vor den Reichstagswahlen in der Zentrums-... Wie nahm das „NMV.“ dazu Stellung? ... Und wieder: wir wollen es zunächst bei diesen Fragen bewenden lassen.

Man höre, was man noch weiter schreibt: „Ernsthafte Katholiken wenden sich mit Abscheu (!) von einer solchen Kampfmethode, die die einfachsten Gebote der christlichen Nächstenliebe (!) vermissen läßt.“

Demagogen!

Die Zentrums-... wendet eine Demagogie an, von der sie glaubt, Erfolg zu haben. Sie bringt Artikel über das „Ende der Christlich-Sozialen Reichspartei“ und läßt die Christlich-Sozialen mit heuchlerischem Augenaufschlag ein in das Zentrumslager zurückzukehren.

Gemach, Herrschaften des Zentrums! Solche Strohengelänge wirken bei Leuten, die in unsere Schule gingen, schon lange nicht mehr. Wer wirklich Christlich-Sozialer ist, weiß, daß die letzte Entscheidung heißt: Hie Geldsack und sattes Speißertum, hie revolutionäres Proletariat!

Und wir werden dem Zentrum wirklich die Freude nicht machen, unsere Aufgabe und Fahne zu verlassen. Dazu haben wir gar keinen Grund! Wir wissen, daß wir im Wahlkampfe weitere Stimmen gewonnen haben. Wir wissen, daß wir eine so treue Kämpferschar hinter uns haben, die weiß was sie will und die nicht auf Mandate im Reichstage als der Weltweit letzter Schluß verpicht ist.

Nein, es gibt kein Ende der CRSP, solange der Kapitalismus nicht gestürzt ist! Solange noch der Geldsack regiert! Im Gegenteil, wir leben und arbeiten und verschärfen unsere Arbeit, sowohl in der Zielklarheit und Radikalität, als in der Aufbietung unserer Kraft!

Sowjet-Rußland — über das ungeheuerste Geschehen und Werden heute? Daß es das ist, wissen alle: der Weltkrieg war ungeheuer, aber zerschlug nur, — hier aber ist ein gewaltiges Neues! Und da kennt man nur eines: Abwärtung; nicht einmal Beschäftigung damit ist gern gesehen.

Felnhörig ist man aber nicht, ja man ist nicht einmal ruhig und vernünftig im allereinfachsten Sinn, wenn man über ein Riesensland allgemeine Urteile fällt aus irgendwelchen Einzelheiten. Wenn ein Ausländer Deutschland nach den Tatsachen von Haar an, Angerstein usw. als „Menschenfresserland“ schildern würde, so würde er seinen Mangel an vernünftiger Einsicht zeigen.

Die Tatsachen können alle stimmen (wie bei Haarmann!), aber die machen es eben nicht, — sondern das Durchdenken der Tatsachen! Wir nehmen die Einzelheiten oberflächlich hin, blücken die Tatsachen unverdaut herunter; das Denken sind wir nicht mehr gewohnt.

Katholiken wandten sich in der Tat mit Abscheu ab von der tatsächlich unchristlichen, lügenhaften, verleumderischen Kampfmethode einer Zentrums-... die die einfachsten Gebote der christlichen Nächstenliebe vermissen läßt! ... Das mit den paar Dutzend Heller-Loujen wollen wir Dir schenken, dann das hast Du wohl nicht ernst gemeint, solche Phrasen passieren Dir öfters.

Was dann weiter noch in Deinem Artikel steht, lieber Leitartikler, ist so plump, daß wir uns hier Zeit, Papier und Antwort sparen können. Aber wir bitten Dich recht herzlich: mache nur weiter so Propaganda für die Christlich-Soziale Reichspartei, nur verdrehen und lügen sollst Du nicht soviel dabei und nicht erbrechen und verleumden, denn das schadet nicht nur Dir und Deinem Charakter, sondern auch der christlichen und katholischen Sache.

In katholischen Gegenden ...

Das „Deutsche Volksblatt“ in Stuttgart (Zentrumsorgan von Württemberg) macht eine interessante Statistik auf. Das Blatt sagt nämlich, daß die kommunistische Partei gerade in den Oberärtern mit überwiegend kath. Bevölkerung ihre relativ stärksten Zunahmen aufweisen kann.

„In den Oberamtsbezirken mit überwiegend katholischer Bevölkerung hat die Kommunistische Partei ein relativ ungleich stärkeres Anwachsen erfahren: So konnte sie ihre Stimmziffern um folgende Prozentsätze steigern: Aalen 207 Prozent, Böhrach 77, Blaubeuren 184, Ehlingen 157, Laupheim 175, Leutkirch 155, Oberndorf 186, Ravensburg 150, Riedlingen 150, Rottenburg 177, Saugan 216, Tettnang 123, Waldsee 290, Wangen 147 Prozent! Eine rühmliche Ausnahme macht das Oberamt Neresheim, in dem die KPD, auf den 151 % Stimmen der letzten Wahl stehen blieb, ohne auch nur eine weitere Stimme gewinnen zu können.“

Dem Kenner der Dinge braucht das nicht wunderzunehmen. Einmal treibt die Agitation der Geistlichen auf der Kanzel, im Beichtstuhl etc., das Einsetzen der kath. Behörden für ganz einseitige kapitalistische Partei-... die des Zentrums, dessen Politik und heutiger Diktatur die unteren Massen einen großen Teil ihres Elendes verdanken, die Massen gerade im kath. Lager ganz links. Aber noch ein tieferer Grund ist ausschlaggebend. Der Katholizismus mit seiner Übernationalität, mit der Religion der Gemeinschaft aller Menschen, aller Völker und Rassen und seiner Mystik der Brudergemeinschaft in Orden, Idee, ist, um mit Lenin zu reden, jene Macht, die einmal im kommenden Jahrhundert gemeinsam mit der Macht des Bolschewismus die Welt beherrschen wird, d. h. im tiefsten Katholizismus stecken die letzten Urründe tiefsten Kommunismus. Das mag einem abgebrühten Zentrums-... ganz tolle Spekulation sein, aber in letzter geistiger Wirkamskeit ist es so. Man braucht sich also nicht zu wundern, wenn die Saat aufgeht, die man selbst gesät hat! Zentrums-... ist bester Nährboden für den Bolschewismus!

Proleten schreiben!

Als ehemaliger Leiter des Blaigen Kartells der christlichen Gewerkschaften (D.G.B.) bekomme ich noch von Zeit zu Zeit die für die Kartelle bestimmten Broschüren.

Vorweg muß ich mit aller Deutlichkeit betonen, daß ich die seinerzeitige Auflösung sowie die damit verbundene Niederlegung meines Amtes dem D.G.B. gemeldet habe. Das Konzept des Schreibens sowie die Antwort von Berlin habe ich noch im Besitze.

Und den Verleumdern der „Prominenten“ in Bochum mag auch sofort gesagt sein, daß ich ebenfalls ein sehr gutes Schlußprotokoll — von Mitgliedern des D.H.V. unterzeichnet — noch im Besitze habe. ...

Der Inhalt dieser Broschüren sei im wesentlichen kurz wiedergegeben. Die Zahl der Erwerbslosen steigt immer mehr, (Infolge unserer unsittlichen Wirtschaftsordnung, die mit Hilfe ehemaliger Prominenten des D.G.B. weiter geduldet wird, D. V.)

Drei Millionen Menschen können wir nicht weiter ernähren lassen. (Trotzdem die antisozialen Gesetze und Lohnabbau durch den ehemaligen Vorsitzenden des D.G.B. D. V.)

Die Arbeitslosigkeit sei eine Folge des verlorenen Krieges! (Bei solcher Erzählung fangen alle Säuglinge an zu lachen, D. V.)

Trotzdem die Beiträge auf 3 1/2 % erhöht seien, reichten sie nicht aus, um den erforderlichen Betrag zu decken. (Jetzt will man 6 % erheben, D. V.)

Das Reich habe keinerlei Mittel, den Arbeitslosen zu helfen! (Aber Geld für Subventionen an Industrie und Großagrarien, sowie 12 Millionen Steuerschenkungen an Zigarettenfabrik Batschari usw., D. V.)

Daß das Notopfer nicht eingeführt sei, sei Schuld der S.P.D. (Inzwischen sehr einseitig eingeführt, D. V.)

Dann versucht man der S.P.D. noch einiges anzuhängen und schließt mit einem Ausspruch des Reichspräsidenten, der allen Parteien gesagt hat: Der in seinen Lebensverhältnissen gesicherte Teil des Volkes müsse dem ungesicherten Teil in Zeiten der Not seine Unterstützung leihen. (Ganz meine Meinung, D. V.)

Auf Grund der meines Erachtens ganz einseitig aufgemachten Broschüre schrieb ich an den D.G.B. ungefähr Folgendes:

Table with 2 columns: City and Income/Expenses. Lists cities like London, Madrid, Moskau, Tokio, Paris, Angola, Buenos Aires, Warschau, Wien, Gen.-Kohand Newyork, and Berlin with corresponding financial data in RM.

„Mütterchen Rußland“ — eine Menschenmenge wandert, wandert, — ein Volk, — geheimnisvoll, unergründlich, — immer unerwartet, reichste Möglichkeiten im Schoß bergend. Dieses Land rechnet mit ganz anderen Maßstäben. Von den ersten Eroberern, von den Wärgern, von den Kosakenstürmen bis zu Napoleon, bis zum Weltkrieg mußte das jeder noch erleben.

Rußland ist kein Land von wenigen Jahren und Dingen, sondern von riesigen Ausmaßen in der Zeit und im Raum! Die schnellen Urteile haben sich bei ihm besonders stets als dumme und leichtsinnig erwiesen. Man hoffte auch gegen die Sowjets stets wieder auf etwas Neues, erst die C-gewerrevolution, eine weiße gegenrevolutionäre Armee nach der andern, dann Hungernot, dann Beuten, dann die NEP, dann Bauernaufstände, — jetzt sind's die Kulaken, morgen sind's andere Dinge, auf die man frohlockend und kursächlich hinweist; immer wahre Einzelheiten, durch die aber jenes „Etwas“ in Rußland sicher hindurchgeht.

Wie viel nüchterner und sachverständiger klingt das Wort von Lenin: „Unser Staat m-g schlecht sein; aber auch die erste Dampfmaschine war schlecht; die Hauptsache ist, daß die Erfindung gemacht ist.“ Die Hauptsache ist, daß Rußland erwacht ist, daß es anfängt, sich zu regen! Vielleicht werden wir davon nervös, aber vernünftig ist das nicht. Das Land hat große und reiche Schätze jeder Art, riesige Ausdehnung, das Volk hat reiche Anlagen und Fähigkeiten und unverbrauchte Gesundheit, — und zu all diesen Möglichkeiten sind sie jetzt erst erwacht; die fangen jetzt erst an, sich zu entwickeln, nachdem sie vorher niedergehalten waren und schliefen. Wohin diese unabsehbaren Möglichkeiten führen werden, das zu berechnen ist unmöglich, und wer's behauptet, beweist sich als sehr arg.

Fortsetzung folgt.

Aus der Bewegung.

Wahlkampfprogramm: St., Würzburg RM. 2.50; A. K., Kitzb. 2.-; Sch., Würzburg, 1.-; Ortsgruppe Bonn 6.-; Ortsgruppe Löttringhausen 8.-; Pl., St. Tonia, 20.-; S., St. Tonia, 8.-; F. K., Wickrath, 3.-; K., Wickrath, 1.-; A. S., Glinzburg, 2.-; Ortsgruppe St. Tonia 15.-; Sammlung Fladungen 8.92; H. K., Braunschweig 2.30; B., Ziegelhof, 2.-; F. B., Karlsruhe, 10.-; Ortsgruppe Löttringhausen 1.-; Gesamtsumme: RM. 1419.18.

In Nr. 38 vom 20. Sept. muß es heißen: Ortsgruppe Wemmelweiler 10.— RM. statt 1.— RM. Wahlfond.

Den Freunden, die noch Opfer, herzlichsten Dank. Unsere alten Verbindungen sind noch nicht gelöst, neue Aufgaben liegen vor uns. Alle Mittel und Kräfte gesammelt und konzentriert, sendet auf Postcheckkonto 33038 Nürnberg, Christlich-Soziale Reichspartei Würzburg, Karlshaus 11a.

Die Fortsetzung: „Um die Partei“ erscheint in nächster Nummer.

Landesverband Hessen-Nassau.

Wiesbaden. Arbeitsprogramm für den Monat Oktober: Jeden Dienstag Musikprobe der Jugendgruppe bei Freund Enrich, Taunustr. 76, abends 8-10 Uhr. Dienstag, 21. Okt., Jugendversammlung daseibst, ab 9 Uhr. Donnerstag, den 9. und 23. Okt., Frauen- und Mädchenversammlung bei Freundin Kohl, Dotschstraße 109, abends 8 Uhr. — Freitag, den 17. Okt. Kommunalpolitischer Abend bei Enrich, Freitag, den 31. Okt. Mitgliederversammlung bei Kohl. — Ziel bis 1. November: Schaffung eines Versammlungslokals, Werkstatte oder Lagerraum bei billiger Miets. Dieses Lokal soll gleichzeitig als Aufenthaltsraum — Lesehalle — geschaffen werden. Wer macht Angebote und unterstützt uns mit Geldmitteln? — Minderbemittelte erhalten in Zukunft bei Zahlung von monatlich 25 Pfennig bei Erhebung des Beitrags: Die junge Tat zugestellt. Jetzt muß jedes Mitglied bis zum 1. November ein neues Mitglied werben! Freund Feitrin soll im November bei uns sprechen.

Landesverband Westfalen.

Groß-Bochum. Sonntag, den 12. Oktober, nachm. 5 Uhr, im Lokal Fuchs, Moltkeplatz, Versammlung. Die Freunde unserer Bewegung werden gebeten, mit ihren Frauen recht zahlreich zu erscheinen.

Westfälischer Kreisverband. Am Samstag, den 11. Oktober, abends 8 Uhr, findet in Gladbach eine Sitzung sämtlicher Funktionäre statt. Tagungsort: Burmann, Ecke Kaiserstraße. Tagesordnung: 1. Rechnungsablage über die Wahlkosten; 2. Unsere zukünftige Arbeit und Einsetzung als Lehre aus dem Wahlergebnis; 3. Verschiedenes. Hierzu werden sämtliche Freunde aus dem ganzen West eingeladen.

Knahe. Frauengruppe Groß-Dortmund. Am 30. September, abends 8 Uhr, fand im Lokal Rieve auf dem Berge 28, die erste Frauenversammlung nach der Wahl statt. Leider war der Besuch gering. Künftig sollen wieder regelmäßig alle 14 Tage die Frauenversammlungen sein, also die nächste am 16. Oktober, abends 8 Uhr, bei Rieve. Es gibt viel Arbeit, deshalb, liebe Mitstreiterinnen, erscheint vollzählig, zeigt, daß wir Mut haben, mitzukämpfen. Auf der Tagesordnung sind wichtige Beratungen.

Landesverband Württemberg.

Stuttgart. In der am 6. Oktober stattgefundenen Mitgliederversammlung wurden folgende Beschlüsse gefaßt: 1. Der Mitgliederbeitrag pro Monat beträgt für die Ortsgruppe Stuttgart von jetzt ab mindestens 50 Pfg. 2. Der Beitrag wird monatlich kassiert durch den Unterassistenten Freund Kleinert, entweder in der Versammlung oder in der Wohnung der Mitglieder. Diese Maßnahmen sind notwendig wegen erhöhter Propaganda mit dem „N. V.“. 3. Würde ein Antrag von Fr. Staab genehmigt, 20 RM. als Kampfbetrag zu den kommenden Wahlen in Baden dorthin abzuführen. Parteifreunde und Leser d. „N. V.“, besucht unsere Versammlungen. Die nächste findet statt am Montag, den 20. Oktober im Lokal, Auf zur Arbeit, es geht vorwärts. Der Vorsitzende.

Landesverband Rheinland.

Kreis Akenkirchen. Mit dem Wahlergebnis können wir zufrieden sein. Dasselbe legt uns die Pflicht, im Sinne unserer Wähler weiterzuarbeiten. Fest steht, daß ein Teil der Stimmen der Liste 3a (Christlich-soziale Volksgemeinschaft) an gillt. — Zum erstmalig stießen wir in Orte vor, wo wir bisher noch nicht gewesen waren. Überall konnte man Verständnis für unsere Sache feststellen. — Trotz der schlechten finanziellen Lage unseres Bezirkes führten wir den Kampf mit eigenen Mitteln. Allen Sammlern und Spendern sei herzlich gedankt. Dank sei auch gesagt unserem Freund Köppers aus Mech-Gladbach, der in drei Tagen in fünf Versammlungen sprach (in Schaperfeld fertigte er glänzend den Diskussionsprotokoll der Nazi aus Koblenz ab), dann unserem Freund Schlosser aus Dillenburg, der am Vorabend der Wahl noch eine Versammlung für uns übernommen hatte und unsern Kreisvertreter Freund Schlechtinger aus Niederfischbach, der in einer Anzahl Versammlungen sprach. In Niederfischbach, wo in einer Zentrumsversammlung Frau Joos sprach und er nicht zu Wort kommen konnte, mietete er kurz entschlossen den betreffenden Saal und eröffnete sofort nach Schluß der Zentrumsversammlung eine öffentliche Versammlung der CSRP. — Die meiste Arbeit für die Organisierung der gesamten Versammlungen hat wohl unser Kreisschriftführer geleistet. Deshalb auch ihm, wie den Plakatklebern und den Flugblattverteilern ein Wort des Dankes. Mit solchen treuen Helfern läßt sich schon weiterarbeiten für das schaffende Volk und manches bittere Wort der Gegner ertragen. Der gute Besuch aller unserer Versammlungen soll uns Ansporn sein zu immer weiterem Schaffen auf dem dornigen Wege zur Befreiung des schaffenden Volkes.

Der barmherzige Samariter.

Der Donar

Übersicht		Einnahmen		Ausgaben	
Jahr	Betreff				
Juli 1930	Einnahmen		RM. 105.55	RM.	7.90
	Kleidung und Wäsche für Armen				97.65
	Befehle für Erholungsbedürftige				
			84. RM. 105.55	RM. 105.55	
August 1930	Einnahmen		RM. 130.87	RM.	2.85
	Für Armen				137.82
	Für Erholungsbedürftige				
			84. RM. 130.87	RM. 130.67	

Mitgliederbewegung

Stand am 1. Juni	144 Mitglieder
Zugang im Juni	9 Mitglieder
Stand am 1. Juli	153 Mitglieder
Stand am 1. Juli	156 Mitglieder
Zugang im Juli	1 Mitglied
Zugang im August	3 Mitglieder
Stand am 1. September	160 Mitglieder

Aus Briefen.

Erholungsbedürftige. Nun sind schon verschiedene Wochen dahin seit der Zeit, die ich in Eurem Heim verleben durfte. Es hat mir dort sehr gut gefallen und ich habe mich bei Euch recht zu Hause gefühlt. Wieder in E. . . angekommen, lobte man mein frisches Aussehen überall und mit frohem Mut und Hoffnung auf Gesundung führe ich fort, was ich bei Euch gelernt habe. Auch Mutter ging verhältnismäßig leicht auf den „Viel-Mehr-Rohkost“-Kochensatz über. . . K. E.

„ . . . Zurückkehr, kann ich nicht umhin, Euch nochmals herzlich zu danken für alles Gute, das ich dort empfangen

Lohnabbau, Preisabbau, Ankurbelung der Wirtschaft.

(Drei Worte, zwei Dummheiten und ein „Arbeitsminister“!)

In Deutschland haben wir eine Anzahl Eigenschaftswörter, die keine Steigerungsform haben, unter anderem das Wort „tot“.

In Deutschland haben wir zur Zeit noch immer einen Stegerwald als Arbeitsminister, obschon dieser Mann nach dem, was er bisher auf diesem Posten geleistet hat, für alle Zukunft als Politiker noch totter als tot sein müßte.

Das vollständige Versagen dieses auf den Schultern der christlichen Arbeiterschaft hochgeklebten „Führers“ hat mehr als einen Grund.

Eine der Hauptursachen ist die fast rührende Unkenntnis der einfachsten wirtschaftlichen Zusammenhänge.

Es soll Stegerwald noch nicht so schlimm angerechnet werden, daß er glaubte, in der heutigen kapitalistischen Wirtschaftsordnung durch Kürzung der Arbeiterlöhne eine Preissenkungsaktion einleiten zu können, obschon er als ehemaliger Gewerkschaftsführer aus der Vergangenheit hätte lernen können. (Nach dem Stegerwaldschen Lohnabbau stieg der Lebenshaltungskoeffizient von 147,6 auf auf 149,3).

Aber daß derselbe durch Lohnabbau und Preissenkung glaubte, die Wirtschaft ankurbeln zu können (übrigens ein fürchtbar abgeleiertes Wort), zeigt, daß ihm jede Fähigkeit, Wirtschaftskrisen zu beheben, abgeht.

Kein Wunder deshalb, daß seit September 1929 in 909 Städten die Zahl der Wohlfahrtsverwiltlosen sich verdreifacht hat und daß seit August 1930 weitere 130.000 Erwerbelose zu verzeichnen sind.

Warum das? Jede Lohnkürzung schwächt die Konsumkraft der Bevölkerung, es sei denn, daß durch diktatorische Maßnahmen auch die Warenpreise gesenkt werden. Nun ist aber doch gerade die minimale Kaufkraft der Massen eine der Hauptursachen der heutigen Wirtschaftskrise, die sich nach dem unglücklichen Lohnschiedspruch naturgemäß verschlimmern mußte.

Zweitens, sobald eine Preissenkung in Aussicht gestellt wird, zumal von Regierungsseite, ist es klar, daß die Konsumenten sofort mit dem Einkauf zurückhalten. Man wartet auf die billigen Preise. Mithin bleibt der Kaufmann auf seinen gefüllten Lagern sitzen und hat er sie leer, so zögert er ebenfalls mit dem Einkauf, weil er doch etwas gewinnen, aber nicht verlieren will. Damit stockt der Absatz der Fabriken, dieselben schreiten zu Entlassungen.

Drittens, es ist eine alte Erfahrung, daß sofort das Geld mit seinem Angebote zurückhält, sofern ihm kein Gewinn in Aussicht steht. Bei einer Warenpreismäßigung droht ihm zudem noch Verlust. Also zieht er sich ganz zurück.

Damit tritt eine Verschlimmerung der Krise ein, die sich nicht allein in Arbeiterentlassungen äußert, sondern im Steigen der Konkurse, weil der Bedarf der Geschäftswelt an Geld wegen Verfalls der Wechsel wächst, dagegen die Geldverleiher immer vorsichtiger werden.

Lohnabbau und angekündigte Preismäßigung verhindern jede „Ankurbelung“ der Wirtschaft, ja bringen sie vollständig zum Stillstand.

Das immer stärkere Hervortreten der Wirtschaftskrise gerade in den letzten Monaten ist zum großen Teil den völlig verfehlten und abwegigen Maßnahmen und Ausprägungen Stegerwalds und Brünings zuzuschreiben.

Die Arbeiterschaft mag sich bei beiden dafür bedanken, ebenso jene Mittelständler, die heute vor dem Ruin stehen. Hoffentlich so, daß beide in der Versenkung verschwinden und nie wieder auftauchen.

Fr. Kliefmann.

Der Donar

„Auf einer Eisenbahnfahrt wurde von mehreren Personen behauptet, bei Abschluß des Konkordats zwischen Vatikan und Preußen seien vom Preistaaat Preußen an den Vatikan 487 Millionen gezahlt worden. Diese 487 Millionen sind nicht dem Vatikan gezahlt worden, sondern soviel betragen die Zuwendungen für die katholische Kirche in Preußen auf Grund des Konkordats: Errichtung neuer Bischofsitze, neuer Erzbischof (Paderborn) etc.“

Anfrage und Antwort.

„Ich habe großes Interesse an Volkertshausen und habe schon viel von Neulebensgeist von dort gelernt. Meine Frau und ich melden schon ganz den Alkohol und Nikotin, auch das Fleischessen haben wir schon bald überwunden und fühlen uns wirklich gesünder als früher. Was hätten wir sparen können, wenn wir früher so gelebt hätten und wieviel gesünder wären wir . . .“ Sch. L.

„ . . . Anbel geht die erste Bestellung an Euch. Ich hoffe, deren noch oft an Euch senden zu können. Wenn alle Freunde im Reich die Waren dort besorgen, so könnten Ihr mit dem Verdienst erfolgreicher arbeiten als bisher. Meiner Ansicht nach muß hier immer wieder darauf hingewiesen werden. W. B.“

„ . . . Ich bin dem Inhalt Eurer Zeitschrift mit großem Interesse gefolgt, was ich auch weiter tun werde, zumal ich seit Jahren lungenkrank bin und eine völlige Genesung bis heutigen Tages noch nicht eingetreten ist. Der lebensreformerischen Tätigkeit in Bezug auf Ernährung schenke ich ungefähr seit einem Jahre größte Aufmerksamkeit, ja ich muß sagen, daß ich mich bereits ein gut Stück umgestellt habe, was mir bisher nur Vorteile einbrachte.“

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK



Bücher.

Der Kampf des Sowjetunion um den Frieden. Eine Dokumentensammlung. Herausgegeben von dem Bund der Sowjetunion. Neuer Deutscher Verlag, Berlin W. 8.

Die Welt kennt seit der Katastrophe des Weltkrieges eine ganze Reihe von Bemühungen, Kräfte, Organisationen, die sich um den Frieden bemühten. Staatspolitisch aber steht wohl nur ein einziger Staat da, der in den Jahren 1917 bis 1929 staatspolitisch mit großen außenpolitischen Staatsaktionen zur Fundierung eines Dauerfriedens an die anderen Mächte und Völker herangetreten ist mit ganz eindeutigen staatspolitischen Aktionen für die Fundierung des Friedens: die Sowjetunion. Das Buch bringt eine amtliche Dokumentensammlung, wo alle Dokumente der russischen Regierung niedergelegt sind, die sich auf diese Friedensbestrebungen beziehen, vom Dekret über den Frieden vom 8. November 1917 zu den Stellungnahmen zum Kellogg-Pakt und den amtlichen Neutralitätsfragen zwischen Rußland, Persien, der Türkei, Afghanistan, dem Rapallovertrag, dem Vertrag mit China und Litauen. Diese Dokumente sind wirkliche Weltdokumente einer ganz gewaltigen Friedensarbeit, deren Kenntnis jeder verantwortliche Politiker unseres Volkes haben müßte.

Kath. Handb. Bearb. von Paul Bergmann, Bilder von Gebhard Fugel, Ars Sacra-Verlag, München.

Wenn heute der Ruf immer stärker erhoben wird: Zurück zu Christus, so ist für das Volk vor allem das tiefste Eindringen in das, was Christus wollte, lehrte und lebte, mit anderen Worten, in die Bücher der hl. Schrift von großer Bedeutung. Die vorliegende Ausgabe ist keine Bibel in einfacher Übersetzung, sondern ein sehr feines Volksbuch, das das Wesentliche der hl. Schrift des alten wie des neuen Testaments herausstellt und dem Volke weisensnah bringt. Die herrlichen Produktionen Fugelscher Bilder machen dieses Buch zu einem kleinen Volksprachwerk, das sich besonders gut zu Geschenkwzwecken eignet.

Max Schulze, 50. Jhd. Ein Mensch dieser Zeit. — Urquell-Verlag Röh, Plartheim i. Th. 226 S.

„Das Buch der geistigen Kämpfe um die Revolution und die Religion“ — so sagt der Umschlag. Nun, wenn es das auch bei weitem nicht ist, so ist es doch das Buch eines ethischen Kämpfers um Revolution und Religion. Die Zeit 1918—1923, von der er erzählt, war voll von Kämpfen aller Art, materieller wie geistiger, voll dämonischer Spannungen. Und Max Schulze-Sölde kämpfte mitten drin. Jurist vor dem Kriege, — Künstler, — angepackt vom Schicksal 1918 — geht er durch bürgerliche Gesprächsrevolution, — Siedlungen edelkommunistischer Art (mit der unvermeidlichen Pleite, wie es die vielen hundert Siedlungen dieser Art) — ins Bergwerk, politische Diskussionen, Streiks, schwere Arbeit, — auf Wanderschaft, — fast einmal 30 Tage — in allem: energisches Suchen! Das ist seine Stärke. Er macht ohne Zögern Ernst mit dem, was er denkt und sagt. — Darin liegt auch seine Schwäche: Zuviel Wollen ist da, Ringen, Machen, Lärmen; zu wenig Stille, Schweigen, Ruhe, Beten. Von Kindlichkeit und Selbstverständlichkeit sind sie alle weit entfernt, die da soviel und so öffentlich auf Marktplätzen von sich und ihrem Ringen, von Gott und Geist reden. M. S. weiß darum, — er spricht davon. Und doch bleibt er selbst im Tun-Wollen befangen. Das Wirkliche aber ist immer unsichtbar! — Und eine andere Schwäche: er kämpft auf einem Gebiete und hält das für das zentrale (was es auch für ihn ist!) — weiß aber nichts von anderen Gebieten, die ebenso „zentral“ sind: von den Gesetzen der Politik, oder der Wirtschaft, und wie Gott in ihnen wirkt, weiß er z. B. gar nichts! Das schadet an sich nichts, — beschränkt aber die Bedeutung des Buches. Für alle die, die ruhig und schlicht den Weg schweigender Liebe gehen (und das sind viel mehr als die letzten Problemlöser abgeben lassen!) — wie auch für alle die, die ebenso zäh und ehrlich auf ganz andere Gebiete ringen, wird das Buch höchstens interessant, keinesfalls mehr, oft weniger, sein. Dazu hat es zu wenig ewige Grundwahrheiten (eine Erinnerung an Augustinus' Bekenntnisse möge zeigen, was ich meine) und zu wenig ruhige Sicherheit, die als ewigen Grund geistigt wird (und die im schärfsten Jakobi- oder Obergrünen immer den Hauptton gibt!)

— Aber doch: „Ein Mensch (nicht „der“ Mensch) — „Mensch“ allein Schwanken und Schwächen, — „ein Mensch dieser Zeit“ Doch, dieser Titel ist richtig. Und das gibt dem Buch sein Leben und einen Wert. Diesen Menschen muß man lieb haben! Er geht zu uns.

Aufruf!

Schwestern vom barmherzigen Samariter e.V. Volkertshausen

1. Der Ausbau unserer Filiale in Neudorf/Hessenthal, Aschaffenburg, geht seiner Vollendung entgegen. Wir bräuchten für die kommende Zeit noch einen Maler, der zu den Bedingungen unserer Werkschaffer mithilft. Ein bester wäre ein älterer Mann, der auf dem Boden der Lebensreform steht, bzw. viel Verständnis dafür hat. Ebenso wir uns ein Gärtner in derselben Weise sehr wichtig. Geschick und Fertigkeiten in der Anlegung von Gartensanlagen wären sehr zweckdienlich.
 2. Wir möchten größere Beerenanlagen in unseren verlassenen Niederlassungen machen. Kann uns ein Freund entgeltlich junge Pflanzen geben, oder durch einen Freund zuzukommen lassen? Himbeer-, Brombeer-, Johannisbeeren usw. Sträucher wären willkommen, am besten sortenreiner.
 3. Wer kann uns bei der Einrichtung unserer Häuser mit Bettwäsche usw. helfen? Ihr laßt uns nicht im Stich! Schreibt in all diesen Dingen nach Volkertshausen.
- Frohe Grüße von uns allen!
Schwester Berta Krös, Leiterin.

Würzburger Straßenbahnen

Winter-Fahrplan (Gültig ab 5. Oktober 1930)

Linie 1 Sanderou-Hauptbahnhof-Grombühl.

Werktag:
Abfahrt von der Frühlingsstraße von 6⁰⁰ bis 6⁴⁵ alle 10 Minuten von 6⁴⁵ bis 20⁰⁰ alle 5 Minuten von 20⁰⁰ bis 23⁰⁰ alle 10 Minuten
Abfahrt vom Luitpold-Krankenhaus von 6⁰⁰ bis 7¹⁵ alle 10 Minuten von 7¹⁵ bis 20⁰⁰ alle 5 Minuten von 20⁰⁰ bis 0⁰⁰ alle 10 Minuten
Einzelfahrt der Wagen am Hauptbahnhof: 7 Min. nach Abfahrt vom Krankenhaus, 12 Min. nach Abfahrt von d. Frühlingsstr.

Sonn- und Feiertag:
Abfahrt von der Frühlingsstraße von 6⁰⁰ bis 8⁰⁰ alle 10 Minuten von 8⁰⁰ bis 21⁰⁰ alle 5 Minuten von 21⁰⁰ bis 23⁰⁰ alle 10 Minuten
Abfahrt vom Luitpold-Krankenhaus von 6⁰⁰ bis 8⁰⁰ alle 10 Minuten von 8⁰⁰ bis 22⁰⁰ alle 5 Minuten von 22⁰⁰ bis 0⁰⁰ alle 10 Minuten

Linie 2 Juliusspital-Zellerau.

Werktag:
Abfahrt vom Juliusspital v. 7⁰⁰ h. 20⁰⁰ alle 5 Min. v. Hartmannstr. v. 20⁰⁰ h. 23⁰⁰ alle 10 Min. v. 7¹⁵ h. 22⁰⁰ alle 30 Min. bis Bürgerbräu
Abfahrt zur Stadt v. 7¹⁵ h. 20⁰⁰ alle 5 Min. ab Hartmannstr. v. 20⁰⁰ h. 23⁰⁰ alle 10 Min. v. 7³⁰ h. 23⁰⁰ alle 30 Min. ab Bürgerbräu

Sonn- und Feiertag:
Abfahrt vom Juliusspital v. 7⁰⁰ h. 23⁰⁰ alle 10 Min. bis Bürgerbräu
Abfahrt zur Stadt v. 7¹⁵ h. 23⁰⁰ alle 10 Min. ab Bürgerbräu
Bei besonderen Veranstaltungen verstärkter Betrieb!

Linie 3 Hauptbahnhof-Sanderring-Siebnachtal-Heidingsfeld.

Werktag:
Abfahrt vom Hauptbahnhof von 6⁰⁰ bis 23⁰⁰ alle 15 Minuten (Einzelfahrt an Sanderring: 6⁰⁰, 6¹⁵, 6³⁰, 7⁰⁰, 7¹⁵ usw.)
Abfahrt von Heidingsfeld von 6⁰⁰ bis 24⁰⁰ alle 15 Minuten (Einzelfahrt an Siebnachtal: 6⁰⁰, 6¹⁵, 7⁰⁰, 7¹⁵, 7³⁰, 8⁰⁰ usw.)
Die letzten 3 Wagen ab Heidingsfeld fahren nur bis Sanderring und setzen dann zum Betriebsbahnhof aus.

Sonn- und Feiertag:
Abfahrt vom Hauptbahnhof von 6⁰⁰ bis 23⁰⁰ alle 15 Minuten bis Heidingsfeld
Abfahrt von Heidingsfeld von 6⁰⁰ bis 24⁰⁰ alle 15 Minuten bis Hauptbahnhof, freier Betrieb
Abfahrt vom Siebnachtal von 10⁰⁰ bis 20⁰⁰ alle 15 Minuten bis Hauptbahnhof, in das während dieser Zeit zwischen Hbf. und Siebnachtal ein 7½-Min.-Betrieb besteht.

Direktion der Neuen Würzburger Straßenbahnen Gesellschaft mit b. schränkter Haftung.

Wäschmangel
bei kleiner Kesselanlage beste Reule, Verriegelung und Lebensdauer. Anpassung Zahlungsmittel, Umhüllen — Schutzvorrichtungen — Gürtelabstreifer. Klebe, Linsen gratis.
Deutschland berühmteste Mangelwerke
Ernst Herrschuh
Regen-Chemnitz, (202)

DURCH RADIO ZUM AUTO!
Besuchen Sie das 13000-204-Präsenzschreib. der Südwestdeutsche Rundfunkgesellschaft Frankfurt-M vom 17. Sept. bis 24. Okt., verbunden mit d. Opel-Werkschau der I. R. Z. Zuwendung der Teilnahmebedingungen kostenlos.

Verlangt in allen Buch- und Zeitschriftenhandlungen
DAS NEUE VOLK.

Die echten

werden als Spezialität verarbeitet
Meermanns Schuhsohlerei
Inh. Georg Haas
Franziskanergasse 8 Telefon 3870

Mitarbeiter gesucht!
Wenn Ihnen an einem dauernden Geldverdienst gelegen ist, bei dem Sie nicht aus dem Hause zu gehen und auch keine schwere Arbeit zu verrichten brauchen, so betreiben Sie Seidenraupenzucht. Der noch wenig bekannte, junge deutsche Seidenbau ist im Aufblühen begriffen und wird noch eine große Zukunft haben. Seide ist Gold!
Verdienstmöglichkeit (ohne Verwendung fremder Arbeitskräfte, sogenannter Familienbetrieb): 1000 Mk. und mehr in einer Zucht von ca. 8 Wochen! Schreiben Sie sich zur an und verlangen Sie zunächst anfallenden Prospekt kostenlos. Rudolf Wagner, Seidenzüchter, Warburg (Lahn), Ockershäuser Allee.

Achtung!
ca. 6000 Stück weiße Mehlkörner, besonders kräftiges und feinstes Speisegewebe, bestes amerik. Bohnenmehl für nur **78 Pfg. per Stück**
Vorzüglich geeignet für Hauswirtschaft, Backwaren, Zerkleinern usw. Ein Versuch bringt Nutzen und größte Ertragssteigerung. Bei Abnahme garantierter Versand (Abnahme garantiert an Privat Nachnahme direkt an Privat nicht unter 10 Stück. Bei 10 Stück Porto und Verpackung frei.)
Holsten* Textil-Versand, Lübeck
Wahlstr. 14

In 3 Tagen
Nichtraucher
Auskunft kostenlos, Sonntag-Depot Halles S. 183M
Lest die Broschüre:
Die Reichswehr
von Lehmann-Rußbüchel
RM. 1.00
Bestellungen erbitte:
Berthold Silberbach
Würzburg
Rottendorferstr. 8

Kurzer Ausverkauf wegen Umzug!
Anzug-, Mantel-, Kleiderstoffe, Textilwaren usw.
Nur 1. Qualitäten
zurückgesetzte Preise
10% Rabatt auf alle Artikel
Adam Keupp, Hoistr. 8
Sie haben Gelegenheit für wenig Geld Qualitätswaren zu kaufen.

Koks!
Ab 20. ds. Mts. Winterpreise:
Grobkoks ab Werk M. 1.80 frei Keller M. 2.10
Nußkoks " " M. 1.20 " " M. 1.50
Perlkoks " " M. 0.75 " " M. 1.05
Heizwert 6870 Kalorien.
Baustein-Werk
G. m. b. H.
Würzburg 7 Telefon 3487.

Trinkt Chabeso!

Für den Herbst die praktische Strick-Kleidung in großer Auswahl.

Pullover in vielen modernen Ausführungen **3 70**
..... M. 19.50, 16.—, 10.90, 6.60 und

Strick-Blusen aparte Neuheit, sehr kleidsam und praktisch **15 50**
..... M. 38.50, 33.—, 21.60 und

Strick-Westen einfarbig und apart gemustert, viele moderne Farben **5 50**
..... M. 25.—, 18.—, 12.50, 9.60 und

Strick-Kleider tolle Formen, aparte Ausführungen **14 40**
..... M. 43.50, 32.—, 25.—, 17.20 und

Ueberschlusen reine Wolle, weiß und leine Farben **2 95**
..... M. 9.50, 7.10, 4.90, 4.20 und

Bettjäckchen reine Wolle, entlickend gearbeitet, weiß und zarte Farben **6 00**
..... M. 20.—, 14.50, 13.80, 10.90 und

Bei allen Bar-Einkäufen noch 5% in grünen Rabatt-Sparmarken.

Wilhelm Zapf
Kaiserstrasse • Ecke • Juliuspromenade
Würzburg

Wir haben uns als
Rechtsanwälte
in Würzburg niedergelassen und üben unsere Praxis gemeinsam mit Herrn Rechtsanwalt Christian Meisner in Würzburg aus
Kanzlei: Würzburg, Domstr. 15/1
Dr. K. F. Vocke **Michl Meisner**
Rechtsanwalt. Rechtsanwalt.

Leder wird teurer!
Die ständige Steigerung der Rohhäute hat in den letzten Wochen eine bedeutende Steigerung der Lederpreise gebracht. Durch sehr günstigen, großen Einkauf bin ich in der Lage, noch bis auf weiteres zu meinen **seither billigen Preisen** verkaufen zu können. Versäumen Sie nicht diese günstige Einkaufsgelegenheit.
Leder für Schuhmacher, Sattler und Orthopäden.
Spezialabteilung: Reisekoffer, Aktenmappen, Rucksäcke, Gamaschen, Portemonnaie, Fensterleder.
Kilian Hauck, Würzburg
J. Bachmanns Nachf., Sternengasse 8
an gros Lederhandlung an detail